

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neueburg M. 1.20.  
Durch Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hiezu  
je 20 J. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jährlich entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 10 J.;  
bei Auskunfterteilung  
durch die Exped. 12 J.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 J.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegramm-Adresse:  
„Enztäler, Neuenburg“.

Nr. 172.

Neuenburg, Freitag den 2. November 1906.

64. Jahrgang.

## Kundschau.

Berlin, 1. Nov. In Anwesenheit des Kronprinzenpaares, des Prinzen Heinrich, des Erbprinzen und der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, verschiedener Minister, des englischen Botschafters u. a. wurde heute in der neu erbauten Ausstellungshalle am Zoologischen Garten die internationale Automobil-Ausstellung eröffnet. Geh. Kommerzienrat Löb und Herzog von Ratibor hielten Ansprachen. Prinz Heinrich brachte ein Kaiserhoch aus, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Hieran schloß sich ein Rundgang durch die glänzende Ausstellung.

Berlin, 31. Okt. Bei einer Festlichkeit des Kolonialvereins zu Halle a. S. hielt der neue Direktor der Kolonialabteilung, Geheimrat Dernburg, eine Rede, in der er u. a. ausführte: Als er vom Kaiser auf seinen Posten berufen worden sei, habe er sich nicht verhehlt, daß die ihm gestellte Aufgabe eine der schwersten sei, daß sie aber auch eine der erfolgreichsten sein könne. Er sei sich seiner großen Verantwortung bewußt. Der Wille und die Kraft eines Mannes reichen nicht aus, die ihm gestellte Aufgabe zu lösen. Es übersteige eines Menschen Kraft, Kolonien wirtschaftlich zu machen, das könne selbst nicht von Nationen in Zeiten der Spannung befriedigend gelöst zu werden, dazu gehöre vielmehr die fleißige Arbeit von Generationen. Es gebe viele deutsche Männer, die unsere Kolonien als teures Spielzeug betrachten. Die Kolonien seien aber wert, als richtige Stätten deutscher überseeischer Arbeit angesehen zu werden.

Berlin, 30. Okt. Die Hamburger Firma Wörmann, der man Geschäfte à la Lippelskirch vorgeworfen hat, verendet dieser Tage an den Bundesrat und den Reichstag eine ausführliche Darstellung ihrer Geschäftsbeziehungen zum Reichskolonialamt und über die Verträge wegen der Frachtenbeförderung, um zu beweisen, daß alle Aufschuldigungen wegen übermäßiger Gewinne oder Ueberschuldungen unbegründet seien. Nicht geleugnet wird, daß Gewinne erzielt sind, doch nicht annähernd in dem dargestellten Umfange.

Der russische Minister des Äußeren, Iswolski, der sich einige Zeit in Paris aufgehalten hat, wurde dort sehr gefeiert. Bei einem zu seinen Ehren gegebenen Festmahl erschienen sämtliche Minister mit Ausnahme Bivianis. Das neue Ministerium ist nunmehr unter dem Präsidium Clemenceaus gebildet, Minister des Äußeren wurde Bichon und Finanzminister Caillaux; Kriegsminister wurde der warme Verteidiger von Dreyfus, Picquart, der dafür seinerzeit abgesetzt wurde und nach seiner Rehabilitierung vom Oberleutnant rasch zum Generalleutnant emporstieg und als Kriegsminister einen Advokaten zum Unterstaatssekretär erhielt. — Der Ministerrat hat auch beschlossen, gegen die Geistlichen und katholischen Gemeinden, welche sich dem Trennungsgesetz nicht in allen Punkten unterwerfen, ganz energisch vorzugehen, so daß in allen renitenten Gemeinden die Abhaltung des Gottesdienstes unter die Bestimmungen des allgemeinen Vereinsgesetzes gestellt wird und jeder Gottesdienst vorher der Polizeibehörde als eine Versammlung angezeigt werden muß. Die noch militärpflichtigen ca. 6000 Geistlichen werden überdies noch auf ein weiteres Jahr unter die Fahne einberufen. Die Predigten werden polizeilich überwacht.

Der russische Minister des Äußeren, Iswolski, ist von Paris nach Berlin gereist und hat dort wiederholte und lange Besprechungen mit dem Reichskanzler und auch mit dem deutschen Kaiser gehabt. In Rußland scheint man also doch das Bedürfnis zu empfinden, mit dem deutschen Reich auf gutem Fuß zu leben. Was freilich alles in Berlin besprochen worden ist, wird vorerst Geheimnis bleiben.

Berlin, 31. Okt. Der russische Minister des Äußeren, Iswolski, ist gestern abend nach Petersburg abgereist.

Italien hat sich nunmehr infolge des Besuchs des deutschen Staatssekretärs des Äußeren, von Tschirchly, dazu herbeigelassen, daß der Dreibund auf weitere 6 Jahre verlängert wird. Ob der verlängerte Vertrag noch immer gleichen Wortlaut hat, wie der alte, ist bis jetzt nicht bekannt geworden. Wenn dies der Fall ist, so hat Italien jedenfalls noch ein besonderes Atteststück unterzeichnet, welches freundschaftlichere Beziehungen Italiens und Oesterreichs gewährleistet. — Der deutsche Staatssekretär hat auch dem Papst einen Besuch gemacht und seine Gemahlin, die wie die Fürstin Bülow Katholikin zu sein scheint, hat vom Papst mit eigenhändiger Widmung sein Bild als Geschenk erhalten.

In der Berliner Universität hat ein amerikanischer Professor, Burgeß, der vom Präsidenten Roosevelt nach Deutschland herübergeschickt worden ist, in Anwesenheit des Kaisers und der kaiserlichen Familie seine Antrittsvorlesung gehalten, bei welchem Anlaß es zu lebhaften Kundgebungen der Freundschaft zwischen Deutschland und Amerika gekommen ist. Der Kaiser selbst brachte ein Hurra auf den Präsidenten Roosevelt aus.

Berlin, 31. Okt. Das „Tagebl.“ meldet aus Halle a. S.: Auf dem landwirtschaftlichen Institut, wo zu Versuchszwecken Wölfe und Schakale gehalten werden, biß ein Wolf einem dreijährigen Kind beide Arme ab. Der Zustand des Kindes ist hoffnungslos.

München, 31. Okt. Der Prozeß gegen die ehemalige Stiftoberin Elise v. Feusler wegen Giftmordversuchs, der im Wiederaufnahmeverfahren seit 6 Tagen vor den Geschworenen verhandelt wurde, ist heute zu Ende gegangen. Die Stiftoberin ist bekanntlich im ersten Verfahren für schuldig befunden und zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt worden, von denen sie den größten Teil inzwischen verbüßt hat. Die Verhandlung ergab ein sehr ungünstiges Bild von der inzwischen verstorbenen Hauptbelastungszeugin Minna Wagner, die offenbar an hochgradiger Hysterie litt. So lieferten auch die Aussagen der medizinischen Sachverständigen das hauptsächlichste Entlastungsmaterial für die Angeklagte. Als Sachverständige wirkten mehrere Professoren und Prof. Dr. Decker, der in seiner Klinik die Minna Wagner 6 Monate lang behandelt und auf Grund der dabei gewonnenen Eindrücke das Wiederaufnahmeverfahren bewirkt hat. Auf Grund der erneuten Beweisaufnahme zog der Staatsanwalt die Anklage zurück, worauf die angeklagte Stiftoberin freigesprochen wurde.

Aus Baden, 27. Okt. Die Fuchs'sche Waggonfabrik in Heidelberg hat in diesem Jahre einen namhaften Reingewinn mit entsprechender Dividende zu verzeichnen. Die sozialdemokratische Mannheimer „Volksstimme“ macht dazu die Bemerkung: „Wann endlich kommen die Arbeiter dieses Betriebes zu der Ueberzeugung, daß sie es sind, welche diese Ueberlässe schaffen, daß sie von denselben aber nur etwas erhalten werden, wenn sie in einer starken Opposition vereinigt sind?“ Gegenüber dieser bei ähnlichen Veranlassungen vielfach laut werdenden sozialdemokratischen Äußerung bemerkt das „Heidelberger Tagebl.“ sehr treffend: „Die Unternehmer, die Geschäftsleiter, die Techniker und alle die Faktoren, die auf den Absatz Einfluß haben, sind es, von denen das Florieren eines Geschäftes in erster Reihe abhängt. Angenommen: alle diese Faktoren würden einmal austreten, um die Arbeiter allein das Geschäft führen zu lassen: alle Arbeiter zusammen wären, allein auf sich angewiesen, nicht imstande, das Geschäft hochzuhalten oder auch nur weiterzuführen. Und wenn bei industriellen Unternehmungen kein Gewinn mehr herauszuschauen soll, so wird dem Kapital jede Unternehmungslust ertötet und damit

den Arbeitern die Arbeitsgelegenheit entzogen. Ist dann den Arbeitern geholfen?“ Es scheint uns geboten, jeweils solchen Äußerungen, wie sie die „Volksstimme“ zum Besten gibt, entschieden entgegen zu treten, weil sie lediglich darauf berechnet sind, die Arbeiter unzufrieden zu machen und gegen die Arbeitgeber und Kapitalisten aufzuhetzen.

Mannheim, 30. Okt. Der Rhein und der Neckar, die in den letzten Wochen stets im Fallen begriffen waren, haben heute ihren niedrigsten Wasserstand seit 40 Jahren erreicht. Die Schifffahrt ist stark behindert.

## Der Hauptmann von Köpenick.

In der Samstagabend-Veranstaltung der Stadtverordnetenversammlung gab Dr. Langerhans die Erklärung ab, daß er sein Amt als Bürgermeister fortführen werde. Er gab dann auch zum erstenmal öffentlich eine Darstellung der Szene in seinem Amtszimmer:

Am 16. ds. Mts. betrat ein Mann in Offiziersuniform, gefolgt von zwei Garderegimenten, mein Amtszimmer, erklärte nach Feststellung der Persönlichkeit, daß ich in höherem Auftrage verhaftet sei, und ließ den Ausgang meines Zimmers von Soldaten, die das Seitengewehr aufgeschultert hatten, mit der Weisung, niemand herein oder hinaus zu lassen, besetzen. Auf meine energischen wiederholten Fragen nach seinem Ausweise, nach dem Grunde der Verhaftung, nach der Person, welche die Verhaftung angeordnet habe, auf meinen Hinweis, daß das Vorgehen ungesetzlich sei, auf mein dringendes Verlangen, den Haftbefehl sehen zu wollen, erklärte der Mann in Offiziersuniform, daß er mir keinerlei Auskunft geben dürfe. Er habe lediglich den ihm erteilten höheren Auftrag auszuführen, alles weitere würde ich auf der Neuen Wache erfahren. Wenn ich den geringsten Widerstand leistete, würde ich sofort in eine Arrestzelle abgeführt. Bei diesen Worten ließ er die Grenadiere unmittelbar in meine Nähe treten. Zwei Versuche, mich mit meinem Vertreter, mit den Bureaus im Landratsamt und sonstigen außerhalb meines Dienstzimmers befindlichen Personen in Verbindung zu setzen, wurden zum Teil mit physischer Gewalt verhindert. Als mich der Mann mit den beiden Posten allein in meinem Zimmer ließ, und ich von diesen Aufklärung verlangte, begegnete ich lediglich einem Achselzucken. Man hat mir einen Vorwurf gemacht, daß ich den Mann an seinem unvorschriftsmäßigen Äußerer nicht sofort als Gauner durchschaut habe. Ich konnte nur bemerken, daß er anstatt des Helms eine Mütze und zwar eine vorchriftsmäßige trug, die übrigens, um auch diese Kleinigkeit zu erwähnen, mit den richtigen Knoten versehen war. Ist es bei uns wirklich schon so weit, daß auch in ersten Fällen die Einzelheiten der Bekleidungsanweisung ausschlaggebend sind? Ich sah die Soldaten, und die Soldaten waren echt! Ich sah, daß diese alle Anordnungen des Mannes, die er militärisch, ruhig und bestimmt traf, unbedingt befolgten. Ich ahnte, abgesperrt von meiner Umgebung, nicht, daß er der Stadtklasse einen Besuch abstatten wollte. Welche Anhaltspunkte für das Vorliegen eines Gaunerstreichs sollte ich denn finden? Ich habe mir reichlich überlegt, was ich zu tun hätte. Zunächst machte ich einen von dem Arme des einen der Grenadiere verhinderten nochmaligen Versuch, mich mit der Außenwelt in Verbindung zu setzen. Da dies mißglückte, sagte ich mir, daß ich als Bürgermeister unter allen Umständen die Ruhe bewahren und die Aufklärung und Hilfe, die ich hier nicht finden konnte, so schnell wie möglich in Berlin suchen müßte. Der Gauner, der mit großem Geschick und Glück seinen Plan erfunden und durchgeführt hat, ging, gestützt auf den unbedingten Gehorsam der

Soldaten, mit zielbewußter Energie vor. Er hätte sicherlich — das wird jeder, der ihn gesehen hat, bestätigen — nachdem er einmal die Truppenmacht in seiner Hand hatte, etwaige Hindernisse mit dieser aus dem Wege geräumt und wäre auch vor dem Äußersten nicht zurückgeschreckt. Der Mann, der alles auf eine Karte setzte, hätte unbedenklich im Bedarfsfalle die Macht, die er über die Bajonette besaß, auch auszunutzen gewußt. Ich habe mir immer in der Annahme, einen Geisteskranken vor mir zu haben, überlegt, ob ich körperlichen Widerstand leisten sollte. Ich bin mir nicht im Unklaren darüber, daß ich von den beiden Grenadieren, denen ich allein gegenüberstand, in irgend einer Weise unschädlich gemacht worden wäre. Sie haben es selbst bei ihrer am nächsten Tage erfolgten Vernehmung erklärt, daß sie allen Befehlen des vermeintlichen Hauptmanns unbedingt gehorcht haben würden. Körperlicher Widerstand wäre Torheit gewesen.

Berlin, 31. Oktober. In den „Hauptmann a. D.“ Voigt, der im Untersuchungsgefängnis krank darniederliegt, gelangen fortgesetzt Ansichtskarten mit Versen aus aller Welt, sogar Geschenke werden ihm überhandt. So stiftete ihm ein lustiger Stammtisch in Bamberg drei Mark. Der „Hauptmann von Köpenick“ wird übrigens in einem Leitartikel des „Daily Express“ als gemeinsames Eigentum aller Kulturenationen in Anspruch genommen, da er endlich einmal dem Wort: „Internationale Heiterkeit“ einen bestimmten Inhalt gegeben habe. Von diesem Gesichtspunkt aus hofft das Blatt, daß den „Hauptmann“ keine allzu strenge Strafe treffen werde, besonders in Anbetracht der verböhnenden menschlich guten Eigenschaften, die er sich trotz seines langen Aufenthaltes im Zuchthaus bewahrt habe. Das englische Blatt empfiehlt ihn der Gnade des Kaisers.

### Württemberg.

Stuttgart, 30. Okt. Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer heutigen Sitzung einige Eisenbahneingaben beraten und zunächst bezüglich einer Petition der Gemeinden Knittlingen und Derdingen um Erbauung einer Eisenbahn Bretten—Derdingen—Kärnbach—Mühlbach einen Antrag angenommen, worin die Regierung ersucht wird, mit der badischen Regierung über den Ausbau einer Normalspurbahn Bretten—Derdingen event. Kärnbach baldigst in Verhandlungen zu treten. Minister v. Weizsäcker erklärte seine Zustimmung zu diesem Antrag, bezeichnete aber die gleichzeitige Inangriffnahme der Bahn Maulbronn—Sternenfels für unmöglich, da Verkehr und Industrie in dieser Gegend nicht so groß seien. Eine Bitte der Gemeinden des oberen Zabergaus um Erstellung einer Eisenbahnverbindung zwischen Leonbronn und Sternenfels gleichzeitig mit Erbauung der in Aussicht stehenden Eisenbahn von Maulbronn bezw. Mühlbach oder Bretten nach Sternenfels wurde, da die Vorfragen noch unentschieden sind, als verfrüht der Regierung nur zur Kenntnisnahme übergeben, das Gesuch der Gemeinden Lettnang, Wangan u. a. um baldige Erbauung einer normalspurigen Nebenbahn von Lettnang nach Wangan wurde der Regierung mit Rücksicht auf die Bauwürdigkeit der Bahn zur Erwägung überwiesen. Ueber eine Eingabe betr. Führung der Bahn Kirchheim—Weilheim zwischen Nabern und Bisingen wurde zur Tagesordnung übergegangen, da diese Bahn schon gesehlich festgelegt und die Trasse schon gezogen ist, so daß demnächst mit den Grunderwerbungen begonnen werden kann. Bezüglich der Bitten um Fortsetzung der Altbahn Amstetten—Gerstetten nach Herbrechtingen, sowie um Erbauung einer Eisenbahn Heidenheim—Bömmelkirch—Weissenstein wurde ein Antrag der Kommission angenommen, wonach die Kammer von den Erklärungen der Regierungsvortreter Akt nimmt, daß die R. Eisenbahnverwaltung die bezeichneten Petitionen einer eingehenden Prüfung bereits unterzieht und wonach die Regierung um baldige Mitteilung einer Denkschrift über die nachgesuchten Bahnprojekte ersucht wird. Minister v. Weizsäcker versprach die Vorlegung der Denkschrift, über deren Inhalt er sich als vorsichtiger Mann allerdings nicht äußern könne. Es werde ihn freuen, wenn das Ergebnis ein besseres sein werde, als es bisher geschehen habe.

Stuttgart, 31. Okt. Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer heutigen Sitzung zunächst noch eine Eisenbahnpetition erledigt, und zwar das Gesuch um Erstellung einer Eisenbahn von Schömberg über Schörzingen nach Rottweil, unmittelbar im Anschluß an die projektierte Eisenbahn von Balingen nach Schömberg. Der Antrag der Kommission auf Uebergabe des Gesuchs an die Regierung zur Erwägung wurde angenommen und ein Antrag Maier-Rottweil (Jtr.) auf Berücksichtigung

abgelehnt, nachdem Minister v. Weizsäcker erklärt hatte, daß die Annahme des Antrags Maier eine wohl kaum im Interesse der Rottweiler gelegene Verzögerung der ganzen Sache zur Folge haben müßte, da das Projekt Balingen—Schömberg schon fertig gestellt sei und daß, je länger die erste Teilstrecke nicht gebaut werde, desto länger auch an eine Fortsetzung nicht zu denken sei. Bezüglich der Bitte mehrerer Stadtgemeinden betr. die Dienstwohnungen der Volksschullehrer, die sich gegen eine Verfügung betr. Einräumung eines vierten Zimmers und nähere Beschaffenheit der Lehrerwohnung wendet, wurde nach einem Referat des Jhrn. v. Seckendorff und längeren Ausführungen des Ministers v. Fleischhauer und des Abg. Liesching (Rp.) ein Antrag der staatsrechtlichen Kommission angenommen, wonach die Kammer von einer Erklärung des Ministers Kenntnis nimmt, daß der Erlaß vom 30. Mai 1903 eine zwingende Norm gegenüber der Selbstverwaltung der Gemeinde nicht enthalte, vielmehr nur eine Instruktion an die untergebenen Schulbehörden in sich schließt und damit über die Eingabe der Stadtgemeinden zur Tagesordnung übergeht.

Einzziehung der alten Fünzigpfennigstücke. Da die Fünzigpfennigstücke älteren Datums, d. h. welche nicht die Wertbezeichnung „1/2 Mark“ tragen, eingezogen werden sollen, sind sämtliche Kassen der Württemb. Verkehrsanstalten beauftragt worden, dieselben nicht wieder zu verausgaben, sondern sie bei den Reichsbankstellen umzutauschen. Ferner sollen diese Kassen Fünzigpfennigstücke alten Gepräges in beliebiger Höhe, also auch über den seitherigen Höchstbetrag von 20 M. hinaus, in Zahlung nehmen und diese Stücke in beliebiger Menge gegen andere Münzen umtauschen.

Zum 25jährigen Jubiläum des württ. freiw. Sanitätskorps ist im Verlag von W. Kohlhammer hier eine Denkschrift erschienen, deren Verfasser Gen. Maj. z. D. Dr. v. Pfister ist. Ein besonders wertvoller Teil der Schrift ist ihre Einleitung „Vom Frieden und vom Krieg.“ Pfister setzt sich darin insbesondere mit den Friedensfreunden auseinander, die vergessen, daß die Friedliebenden am meisten Ursache haben, sich gewappnet zu halten, und unter diesen Friedliebenden besonders die Deutschen. Die Jahrsrückerinnerungen aus den Tagen vor und von Jena sind in der Tat geeignet zu solchen Betrachtungen! Wie schwärzte man damals in den Salons zu Berlin vom „ewigen Frieden“, bis Napoleon den Träumen ein infantiles Ende bereitere und Preußen zwang, sein Schwert zu ziehen. Den Hauptteil der Jubiläumsschrift bildete dann eine lebendig geschriebene Geschichte des Verdens und Blühens der Sanitätskolonnen, auf deren Arbeit unser ganzes Volk mit Interesse schaut.

Die Veteranen-Sammlung „König-Wilhelm-Trost“ kann angesichts ihres Standes noch nicht abgeschlossen werden. Alle Sammelstellen und alle Beteiligten werden daher dringend gebeten ihre hochherzige Tätigkeit so lange fortsetzen zu wollen, bis der Abschluß der Sammlung veröffentlicht wird. Auch die Plakate möchten überall ausgehängt bleiben. Angesichts des guten Zwecks der Sammlung ist die Beteiligung der weitesten Kreise erwünscht.

Stuttgart, 30. Okt. Eine Ausgrabung von 6 Leichen fand heute mittag auf dem Pragfriedhofe zu dem Zwecke statt, um den Unterschied im Fortgange des Verwesungsprozesses bei Beerdigungen in Holzjargen und in Zementjargen festzustellen. Das Ergebnis war, daß bei den Bodenverhältnissen unseres Friedhofes eine Bestattung in Zementjargen gegenüber dem Holzjarg keine wesentliche Vorteile bietet.

Die Deutsche Partei hat die Kandidatur für Urach dem Rechtsanwalt Dr. Milczewski-Stuttgart angetragen, welcher sie angenommen hat.

Reutlingen, 1. Nov. In einer Versammlung des hiesigen Volksvereins und der jungen Volkspartei wurde einstimmig beschlossen, den seitherigen Vertreter unserer Stadt, Hrn. Kammerpräsident Payer, wieder um Annahme einer Kandidatur zu ersuchen. Für Reutlingen-Amt wurde Lehrer Gänßlen hier aufgestellt.

Reutlingen, 31. Okt. In vergangener Nacht um 12 Uhr verließ auf dem Bahnhof der Schalterbeamte auf kurze Zeit seinen Posten. Diese Gelegenheit benützte der auf der Lauer stehende Flaschner Bahn von Rottweil zu einem Eingriff in die Kasse. Der Beamte lehrte jedoch so zeitig zurück, daß er die Hand noch erblidete. Dem Personal gelang es, den Dieb festzuhalten und ihm die Geldrolle wieder abzunehmen.

Lüdingen, 31. Okt. Zu einer Buchhalters-ehelike Frau kam, während der Mann ins Geschäft gegangen und sie allein zu Hause war, ein elegant

gekleideter Herr, stellte sich als Steuerbeamter vor, legitimierte sich mit Schriftstücken des Kameralamts und verlangte die Vorlegung von Tagebüchern, Wertpapieren und Kasse, da es sich um eine Defraudation ihres Mannes handle. Die Frau ließ sich jedoch durch das sichere Auftreten des Mannes nicht einschüchtern und hieß ihn weitergehen. Als derselbe den Versuch machte, ihr Chloroform ins Gesicht zu spritzen, eilte die Frau ins Schlafzimmer und holte einen geladenen Revolver, worauf der Unbekannte es vorzog, unverrichteter Dinge zu verschwinden.

Geislingen, 30. Okt. Alter tief eingewurzelter Haß hat heute nacht eine schreckliche Bluttat hier gezeitigt. Die Handelsleute Jos. Gerzetik, 57 Jahre alt, und Johann Bütalla, 40 Jahre alt, beide aus Krain und verheiratet, befanden sich auf dem gestrigen Herbstmarkt hier, um Geschäfte zu machen. Heute nacht 10<sup>1/2</sup> Uhr begegnete nun der Bütalla dem Gerzetik vor dem Gasthaus „zum Raben“, als der letztere eintreten wollte, und stach ihm ein langes Messer in den Leib. Gerzetik wurde ins hiesige Bezirkskrankenhaus verbracht und erlag dort nach kurzer Zeit der tödlichen Wunde. Der Mörder ging durch, stellte sich aber bald darauf auf dem Rathaus der Polizei und wurde verhaftet.

Weingarten, 31. Okt. Dem Mühlebesitzer Graf zur Knollenmühle sind bei hellem Tage, während er in der Mühle und seine Frau und Tochter in der Backstube beschäftigt waren, aus einem Schreibpult in der Wohnstube 900 M. bar Geld gestohlen worden. Dringender Verdacht lenkt sich auf einen Handwerksburschen, der zur kritischen Zeit im Hause gebettelt haben soll.

### Die Volkszählung in Württemberg und im Bezirk Neuenbürg.

H. K. Kunze liegt aus der Volkszählung vom 1. Dez. vor. 38. auch die Uebersicht über die Konfession der württ. Bevölkerung vor. Danach wurden gezählt am

	1. Dez. 1905	1. Dez. 1900
Evangelische	1 582 745	1 497 299
Römisch Katholiken	695 808	650 311
Juden	12 053	11 916
Andere Bekenntnisse	11 573	9 954

Die Zunahme beträgt also bei den Evangelischen 5,7%, bei den Katholiken 45 497 oder 7%, bei den Juden 187 oder 1,1%, bei den Angehörigen anderer Bekenntnisse 1619 oder 16,3% und es hat also die kathol. Bevölkerung prozentual mehr wie die evangelische zugenommen. Von der württ. Gesamtbevölkerung entfallen nun 68,75% (fast 2/3) auf Evangelische und 30,23% (schwach 1/3) auf Katholiken; ferner 0,52% auf Juden und 0,50% auf Angehörige anderer Bekenntnisse. Das letztere betrifft, so entfallen von ihren 11 573 Gliedern 11 106 auf christliche Bekenntnisse (namentlich Sekten) gegen 9 507 im Jahre 1900.

Im Schwarzwaldkreis wurden gezählt: 397 992 Evangelische, 139 633 Katholiken, 2 620 von anderen christlichen Bekenntnissen, 1 373 Juden und 44 von anderen Bekenntnissen, zusammen 541 662 Einwohner (259 523 männliche, 282 139 weibliche), so daß der Schwarzwaldkreis dem Donaureis (541 980 Einwohner) nun bis auf 318 Personen nahe gerückt ist und denselben nächstesmal überflügelt haben dürfte; die Zunahme beträgt im Schwarzwaldkreis 32 404, im Donaureis 27 553 Einwohner.

Das definitive Ergebnis des Oberamtsbezirks Neuenbürg ist folgendes: Es wurden 14 982 männliche (gegen 1900 mehr 1 226) und 15 873 weibliche (mehr 1 048), zusammen 30 855 Personen gezählt, was eine Zunahme von 2 274 Einwohnern bedeutet; hiervon waren 29 862 evangelisch (mehr 2 040), 790 katholisch (mehr 190), 26 Juden (mehr 19) und 177 anderer Bekenntnisse (mehr 25). Mit seiner Bevölkerungsziffer steht der Bezirk Neuenbürg unter den 64 Oberamtsbezirken an 24. Stelle, während er unter den 17 Bezirken des Schwarzwaldkreises die 9. Stelle einnimmt; an 8. Stelle steht der Bezirk Urach mit 33 557, an 10. Stelle der Bezirk Nürtingen mit 30 409 Einwohnern. — (Das Volkszählungsergebnis der einzelnen Gemeinden des Bezirks vom 1. Dezember 1905 haben wir in einer Tabelle in Nr. 107 des Einz. v. 11. Dez. 1905 bekannt gegeben.)

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad, 29. Okt. Zu Ehren des Hrn. Reallehrer Kirschner, welcher nach seiner sechs-jährigen erprießlichen Wirksamkeit nach Stuttgart an die Realschule geht, fand am Samstag abend im „Ochsen“ eine schöne Abschiedsfeier statt. Hr. Stadtschultheiß Bährner, welcher die öffentliche Einladung hatte ergehen lassen, hob in seinem Toast hervor, wie tief und allseitig das Bedauern über den Wegzug des vielseitigen Mannes sei, er würdigte sein reiches Wissen und Können, seine hervorragenden Charaktereigenschaften, seine Pflichttreue im Beruf, seine großen Verdienste um die Realschule, sein

erfolgreiches Wirken in Wort und Schrift für die Badestadt, in der er sich ein bleibendes Denkmal geschaffen durch den Fremdenführer für Wildbad, den er im Auftrag des neugegründeten Kurvereins verfaßt habe. In weiteren Trinksprüchen der H.H. Stadtpfarrer Much, Fabrikdirektor Schnizer und Sanitätsrat Dr. Haußmann wurde der Scheidende als tüchtiger Lehrer, der in rechtlicher Weise mit seinen Schülern verkehrt habe, als überzeugungstreuer Politiker, als Mitbegründer der Ortsgruppe der Deutschen Partei, wie als glänzender Redner und als Vorstand des Liederkranzes geehrt. In bewegten, herzlichen Worten dankte der Scheidende für alle Liebe und Freundlichkeit, die er in seiner 63jährigen Wirksamkeit und zum Schluß seines Aufenthalts hier erfahren. Er scheidet mit wunden Herzen aus dem prächtigen Tal, aus der schönen Stadt, von den Einwohnern, von den Schülern, die ihm alle gleich lieb geworden, und nur die große Arbeitslast sei der Hauptgrund seines Weggangs. Er verlässe mit wehem Gefühl den Ort, an dem er so gerne und erfolgreich gewirkt, aber es freue ihn, spüren zu dürfen, daß seine Mühen und seine Kraft, die er für die Schule aufgewendet, nicht umsonst gewesen seien. Seine Schule sei während seines Hierseins gewachsen und vorwärts gekommen unter den ihn leitenden Grundsätzen: seine Schüler zu denkenden Menschen heranzuziehen und anzuhalten, Pflanze in ihnen zu entwickeln, aus der Schule eine Schule der Willensbildung, keine Drillanstalt zu machen, denn das Wollen sei Können. Was er für die Stadt als Badestadt in seiner öffentlichen Tätigkeit als Zeitungsschreiber und als Verfasser des Fremdenführers getan, das habe er freudig getan, denn Wildbad sei und bleibe ihm in's Herz eingegraben und sei ihm zur lieben Heimat geworden. — (Die Redaktion des Blattes wird dem verehrten Scheidenden, der auch dem „Enztäler“ ein warmer Freund und Mitarbeiter gewesen, ein dauerndes, dankbares Andenken bewahren.)

Am Sonntag früh brachte der Liederkranz seinem verdienten Vorstand, nunmehrigen Ehrenvorstand, Hrn. Reallehrer Kirschner, ein wohl gelungenes Ständchen.

Neuenbürg, 29. Okt. Der Anfang dieses Monats wird allem Anschein nach nebeliges und rauhes, aber dabei nicht eigentlich kaltes Wetter bringen. Um die Mittagstunden heitert sich das Wetter etwas auf und die Temperatur steigt; die Abende aber sind kühl. Das geht so bis zum 4. oder 5., dann gibt es helle sonnige Tage, aber die Temperatur sinkt merklich. Erst gegen Monatsmitte kommt ein schroffer Wetterumschlag. Es wird stürmisch und kalt. Den ersten Schnee haben wir in offenen hochgelegenen Gegenden schon zu Martini zu erwarten. Vom 15. ab gibt's aber allenthalben starke anhaltende Schneefälle und Schneestürme, unterbrochen von kurzen Gewittern. Die zweite Monatshälfte zeigt schon winterlichen Charakter bis zum Ende, wobei aber zu bemerken ist, daß die Temperatur immer verhältnismäßig hoch bleibt.

Birkenfeld, 31. Okt. Die Restauration zum „Hohenzollern“ wurde von dem seitherigen Besitzer Fix an Wirt Johann Greiner, früher zum „Grünen Baum“ in Brödingen, für 27000 M. verkauft.

Magold, 29. Okt. Am letzten Donnerstag stand hier der verantwortliche Redakteur der „Schw. Tagwacht“, Karl Sauerbeck, vor dem Amtsgericht wegen Beleidigung der Fabrikanten Speidel in Pforzheim. Ein Artikel der „Tagwacht“ hatte sich mit den Lohn- und Arbeitsverhältnissen der Magolder Filiale beschäftigt und den Privatklägern unter anderem Lohnwucher vorgeworfen. Der Beklagte wurde zu einer Geldstrafe von 100 M. verurteilt; er hat Berufung eingelegt. (Ges.)

Pforzheim, 1. Nov. In Pforzheim wurde der Geschäftsreisende Singer, welcher von Schramberg aus, nach Einfassung der Ausländer seines Prinzipals mit seiner Geliebten durchging, aufgegriffen; bei dem Paar fanden sich noch einige hundert Mark Geld.

Berneck, 30. Okt. Der gestrige Viehmarkt, der sich sonst als Herbstmarkt zahlreichen Besuchs erfreute, war nicht besonders stark besucht. Auch wollte sich kein lebhafter Handel entwickeln. Israelitische Händler hatten viel Jung- und Milchvieh

auf den Markt gebracht. — Der Schweinemarkt war gut besucht und entwickelte sich auf ihm ein lebhafter Handel. Milchschweine galten 21—38 M, Läufer 45—100 M das Paar. Auf dem Flachsmarkt war kein Flach zu sehen, während derselbe in früheren Jahren sehr besucht gewesen sein soll.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Wien, 1. Nov. Erzherzog Otto ist heute abend 6 Uhr gestorben.

Petersburg, 1. Nov. Der Kaiser ist heute mit der kaiserlichen Familie von Peterhof nach Zarskoje-Selo übergesiedelt.

Petersburg, 1. Nov. Der Vorsitzende des Arbeiterdeputiertenrats, Krustalew, und 14 Mitglieder dieses Rates sind zur Verbannung nach Sibirien unter Verlust aller bürgerlichen Rechte verurteilt worden; zwei Mitglieder haben Festungshaft erhalten, die übrigen wurden freigesprochen.

### Bestellungen

auf den

## „Enztäler“

für die Monate November u. Dezember werden noch von allen Postanstalten u. Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens **vormittags 8 Uhr** aufgegeben werden.

Größere Anzeigen tags vorher.

Siehe zweites Blatt.

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Prüfungen im Fußbeschlag an den Lehrwerkstätten für Hufeisenschmiede.

Für Schmiede, welche die in Artikel 1 des Gesetzes vom 28. April 1885, betr. das Fußbeschlaggewerbe, vorgeschriebene Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes erziehen wollen, finden an nachstehenden Lehrwerkstätten für Hufeisenschmiede solche Prüfungen statt, und zwar:

- in Hall am 10. Dezember 1906,
- Heilbronn am 7. Dezember 1906,
- Nauenburg am 3. Dezember 1906,
- Ulm am 1. Dezember 1906.

Diejenigen Kandidaten, welche diese Prüfung erziehen wollen und sich nicht an den 3. Jt. an den betreffenden Lehrwerkstätten im Gang befindlichen Lehrkursen beteiligen, haben ihr Gesuch um Zulassung zu einer der erwähnten Prüfungen bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, spätestens 3 Wochen vor dem festgesetzten betreffenden Prüfungstermin vorchriftsmäßig einzureichen.

Bedingung für die Zulassung ist der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Tätigkeit als Schmiedgeselle, wobei die Zeit der Beschäftigung im Fußbeschlag besonders angegeben sein muß. Die urkundlichen Nachweise hierüber, d. h. die von den Ortsbehörden beglaubigten Zeugnisse der betr. Meister sind mit dem Zulassungsgesuch vorzulegen.

Stuttgart, den 26. Oktober 1906. v. D. W.

### An die Ortspolizeibehörden.

Durch die Aufsichtsbeamten der südwestdeutschen Holzverfäbrungsgenossenschaft ist wiederholt festgestellt worden, daß **jugendliche Arbeiter unter 16 Jahren** in unzulässiger Weise auf **Sägewerken** mit schweren und unschlaggefährlichen Arbeiten von morgens 5 Uhr bis spät abends beschäftigt werden.

Die Ortspolizeibehörden werden beauftragt, die Besitzer bzw. die verantwortlichen Betriebsleiter der in ihren Gemeinden befindlichen Sägewerke auf die Vorschriften der Gewerbe-Ordnung über die Beschäftigung an jugendlichen Arbeitern (§§ 135 bis 138 der Gew.-O.) und auf die Strafbestimmungen des § 146 Gew.-O. hinzuweisen, auch sich davon zu überzeugen, daß die Bestimmungen über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter nach Vorschrift des § 138, Abs. 2 Gew.-O. in den Sägewerken ausgehängt sind.

Neuenbürg, 30. Oktober 1906.

K. Oberamt.

S. W.: Amtmann Gaiser.

### Turn-Verein Neuenbürg.

Zu Ehren unserer **Jubilare**, der H.H. **Karl Finkbeiner, Karl Knöller, W. Bauer, Chr. Blaisch und Friedr. Fix**, welche dem

Verein 25 Jahre angehören, versammeln sich die Mitglieder **morgen Samstag abend von 9 Uhr ab bei Fr. Fix zum „Palmenhof“ zu einer**

**gesell. Vereinigung,**

wozu geg. Einladung ergeht.

Der Vorstand.

Singstunde präzis 8 Uhr.

### Arbeiter-Wahlverein Neuenbürg.

Am **Sonntag, 4. Novbr., mittags 1/2 3 Uhr** findet unsere diesjährige

### General-Versammlung

im **Local** statt. Vollzähliges Erscheinen dringend notwendig. Das Mitgliedsbuch ist mitzubringen.

Der Vorstand.

Wildbad (Windhof).

### Junger Säger

zum Helfen am Vollgatter auf sofort gesucht.

Wilhelm Treiber.

### 600 Mark

werden gegen gute Sicherheit aufzunehmen gesucht. Von wem? zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Neuenbürg.

### An die Schultheißenämter.

Name und Wohnort der aufgestellten **Gemeindebauwärter** sind alsbald hieher anzuzeigen oder ist Fehlanzeige zu machen.

Den 1. November, 1906.

K. Oberamt.  
Hornung.

### An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.

Die Ortsbehörden werden zur Einjendung der im abgelaufenen Vierteljahr umgetauschten **Quittungskarten** veranlaßt.

Neuenbürg, den 1. Nov. 1906.

K. Oberamt.  
Amtmann Gaiser.

### K. Amtsgericht Neuenbürg.

### Das Konkursverfahren

über das Vermögen des **Matthäus Deder**, Kaufmanns in **Calmbach**, wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung durch Beschluß vom 27. Okt. d. J.  **aufgehoben.**

Den 1. November 1906.

Amtsgerichtsjsekretär  
Knodel.

### Bekanntmachung.

Auf der Schweinezuchtstation in **Sindlingen** sind wieder angeführt worden 4 männliche und 9 weibliche Ferkel.

Bestellungen seitens der Mitglieder des landw. Bezirksvereins nimmt Hr. Vereinssekretär Oberamtspfleger **Rübler** entgegen. Der Preis pro Zwei-Monat-Alter und pro Stück beträgt 36 M. für die männlichen und 30 M. für die weiblichen Tiere.

Neuenbürg, den 31. Oktober 1906.

Der Vorstand des landw. Bezirksvereins:  
Oberamtman Hornung.

Arnbach.

Eine großtrüchtige



**Kuh**

hat zu verkaufen.  
Karl Gaushorn.

Dennach.

Zwei gute, wachsame



**Hunde**

hat zu verkaufen.  
Ernst Neuweiler, Schmied.

Neuenbürg, den 1. Nov. 1906.  
**Todes-Anzeige.**  
 Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir hiemit die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Schwester, Groß- und Schwiegermutter, Schwägerin und Tante  
  
**Frau Emilie Hegelmayer,**  
 geb. Oelschläger  
 heute früh 2 Uhr nach schwerem Leiden im Alter von 65 1/2 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
 Der Gatte: **Karl Hegelmayer.**  
 Die Beerdigung findet Samstag, 3. Nov., nachmittags 3 Uhr statt.

Neuenbürg.  
**Lichtbilder-Vortrag**  
 im Saale des Gasthauses zum „Anker“  
 am Sonntag den 4. November  
 abends 8 Uhr  
 dargestellt von  
**Hrn. Hofphotograph Karl Glumenthal,**  
 den erläuternden Text spricht  
**Hr. Redakteur Max Klemm.**  
 Eintrittspreis 50 Pfg. Anfang 8 Uhr.  
 Karten sind in der Expedition ds. Bl. und abends an der Kasse zu haben.

Neuenbürg.  
 Hiemit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur  
**Feier unserer Hochzeit**  
 auf Sonntag, den 4. November d. J.  
 in den Gasthof z. „Sonne“ dahier  
 freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.  
**Eugen Rothfuß,**  
 Sohn des Christoph Rothfuß, Wilhelmshöhe.  
**Luisa Vollmer,**  
 Tochter des Bahnwärters Vollmer, Birkenfeld.

Calmbach.  
 Hiemit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur  
**Feier unserer Hochzeit**  
 auf Samstag, den 3. Nov. ds. Js.  
 in unser elterliches Haus,  
 das Gasthaus zum „Bären“ dahier  
 freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.  
**Albert Föll,**  
**Emilie Völle,**  
 Tochter des Bärenwirts Jakob Völle.  
 Kirchgang 11 Uhr.

**Kalender pro 1907**  
 sind in den verschiedenen Ausgaben eingetroffen bei  
**C. MEEH.**

**Schotter-Lieferungs-Versteigerung.**  
 Das Gr. Forstamt Kaltenbrunn in Gerndsbach ver- gibt in öffentlicher Versteigerung am **Freitag, 9. Nov. ds. Js., nachm. 1/2 4 Uhr im Gasthaus zu Kaltenbrunn** für die nächsten zwei Jahre die nachverzeichneten Arbeiten:  
 1. Das Sprengen von ca. 210 cbm Granitsteinen im Bruche am Kompagniebudel (Forstbezirk Herrenalb), sowie das Kleinschlagen und Aufsetzen derselben an der Dürrensch., Brotentaltstraße, dem Köhlerhütte-, Häuserwald- und Lochbrunnweg in 3 Losen.  
 2. Das Sprengen von ca. 136 cbm Sandsteinen am Esleisweg unterhalb des Diebstüch und von ca. 140 cbm Sandsteinen im Diebstüchbruch, sowie das Kleinschlagen und Aufsetzen derselben an verschiedenen Holzabfuhrwegen, der Regeltalstraße, Schwarzmiß- u. Diebstüchstraße in 7 Losen.  
 3. Das Sprengen von ca. 110 cbm Granitsteinen in den beiden Strudbergbrüchen, sowie das Weisführen, Kleinschlagen und Aufsetzen derselben an dem Gemeindegeweg „Teufelsgrab-Reichental“ in 3 Losen.  
 Wegbauaufseher Weiler in Reichental, sowie die Kaltenbrunner Forst- und Wegwarte geben über obige Arbeiten Auskunft.

**Schichtholz- u. Brennholz-Versteigerung.**  
 Das Gr. Forstamt Kaltenbrunn in Gerndsbach ver- steigert aus Domänenwaldungen mit Vorgriff am **Freitag, den 9. November 1906, nachm. 1/2 2 Uhr im Gasthaus zu Kaltenbrunn** nachverzeichnetes Holz:  
 a) Schichtholz (Papierholz mit Rinde).  
**Dienstbezirk Kaltenbrunn,** Abt. 61: 10 Ster I. und 14 Ster II. Kl.  
 b) Brennholz.  
**Dienstbezirk Dürrensch.,** Abt. 2-25: 177 Ster Nadel- schein- und Brügelholz und 14 Ster Nadelreisprügel.  
**Dienstbezirk Brotenan,** Abt. 28-41: 136 Ster Nadel- schein- und Brügelholz und 15 Ster Nadelreisprügel.  
**Dienstbezirk Kaltenbrunn,** Abt. 51-79: 14 Ster buchene Brügel II. Kl., 246 Ster Nadel- schein- und Brügelholz und 31 Ster Nadelreisprügel.  
**Dienstbezirk Rombach,** Abt. 82: 107 Ster Nadel- schein- und Brügelholz und 18 Ster Nadelreisprügel.  
 Die Forstwarte Bauer in Dürrensch., Rheinschmidt in Brotenan und Schultkeiß in Rombach zeigen das Holz auf Verlangen vor.  
**Mädchen oder Frau**  
 wird angenommen.  
 Pforzheimer Dampfwaschanstalt Birkenfeld.

**Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Neuenbürg.**  
**Bekanntmachung, betr. Prämierung von Dienstboten.**  
 Aus Anlaß der nächsten Plenar-Versammlung wird der Verein eine **Prämierung von Dienstboten** vornehmen, welche sich durch längere treue Dienste und gutes Verhalten ausgezeichnet haben.  
 Die Bedingungen für die Preisbewerbung sind, daß die Bewerber und Bewerberinnen  
 1. mindestens **5 Jahre** in einem Hause ununterbrochen gedient haben;  
 2. ausschließlich oder vorwiegend in der Landwirtschaft tätig sind;  
 3. mit der Dienstherrschaft nicht nah verwandt sind.  
 Die Prämierung bleibt auf solche Dienstboten beschränkt, deren Dienstherr Mitglied des Vereins ist.  
 Bewerbungen wollen unter Anschluß eines vom Gemeinderat beglaubigten Zeugnisses der Dienstherrschaft spätestens bis zum **10. November ds. Js.** bei dem Unterzeichneten eingereicht werden.  
 Den 20. Oktober 1906. Vereinsvorstand: Oberamtmann **Hornung.**

**Dankagung.**  
**„König-Wilhelm-Crost“**  
 für bedürftige Veteranen.  
 Die Sammlung hat bis jetzt, soweit abgeliefert, ergeben:  

aus Bernbach	M. 40.10
„ Birkenfeld	157.—
„ Calmbach	232.45
„ Herrenalb	167.20
„ Höfen (einschl. Kirchenopfer)	139.—
„ Langenbrand	20.—
„ Loffenan	36.—
„ Neuenbürg	190.—
„ Rotenbach	34.—
„ Schwarzenberg	10.—
„ Sprollenhaus u. Nonnenmiß	26.95
„ Wildbad	173.40
	M. 1226.10

 Außerdem hat die Gemeinde Gräfenhausen „ 200.—  
 verwilligt.  
**Allen gütigen Gebern herzlichsten Dank!**  
 Desgleichen den Herren Sammlern, mit der Bitte, an diejenigen Herren, welche ihre Bemühungen noch nicht abgeschlossen haben, um freundliche Fortsetzung und Ablieferung nach erzielttem Schlussergebnis.  
 Neuenbürg, den 31. Oktober 1906.  
**Loos,**  
 Bezirksobmann des Württ. Kriegerbundes.

**Dobel.**  
**Täfer-Schindeln**  
 von der mechanischen Schindelfabrik können fortwährend bei billigen gestellten Preisen bezogen werden.  
 Die mir gütigst zugeteilten Aufträge werde ich **prompt** bei Zusicherung guter Arbeit ausführen und sehr geneigten Bestellungen gerne entgegen.  
 Hochachtungsvoll  
**Karl Wacker, Schindelfabrikant**  
 Telephonaufschluß Nr. 7.

**C. Meyle, Modes, Pforzheim,**  
 Spezial-Geschäft für  
**feinste Damenhüte.**  
 Stets große Auswahl persönlich in Paris gelaufen  
 Modelle, sowie sehr aparter eigener Copien.  
**C. Meyle, Modes, Pforzheim,**  
 neben dem Rathaus. O Telephon 1050.  
 Geschäft gegründet 1876.  
**Rechnungsformulare** liefert billigt **C. Meeh.**

